

**Lebensversicherung Biodiversität. Vielfalt im Fokus von Bildung für Nachhaltige Entwicklung**

## **Workshop**

**Kulturelle Vielfalt - wozu?**  
**(Biodiversität – kulturelle Vielfalt)**

**Kathrin Oester**  
Sozialanthropologin, PHBern

**PH**Bern

## Ablauf des Workshops

- 1. Einleitung**
- 2. Diskurse über kultureller Vielfalt und Biodiversität in Wort und Bild**

Schematische Darstellung: Kulturelle Vielfalt und ihre Wertung - Diskurse aus Wissenschaft, Politik und Medien

Gruppenarbeit:

- a) Zitate aus Wissenschaft, Politik, Medien
- b) Bilder aus Wissenschaft, Politik, Medien

### **Diskurse über Biodiversität und Nachhaltige Entwicklung**

Gruppenarbeit

- a) Zitate
- b) Bilder

Präsentation der Gruppenarbeiten im Plenum: Parallelen und Unterschiede in den Diskursen zu kultureller Vielfalt resp. Biodiversität

- 3. Umsetzung der Erkenntnisse im Unterricht auf unterschiedlichen Stufen**

# **Der Diskurs-Begriff**

## **(1) Diskurs**

**Unter Diskurs kann eine themengebundene Erörterung verstanden werden**

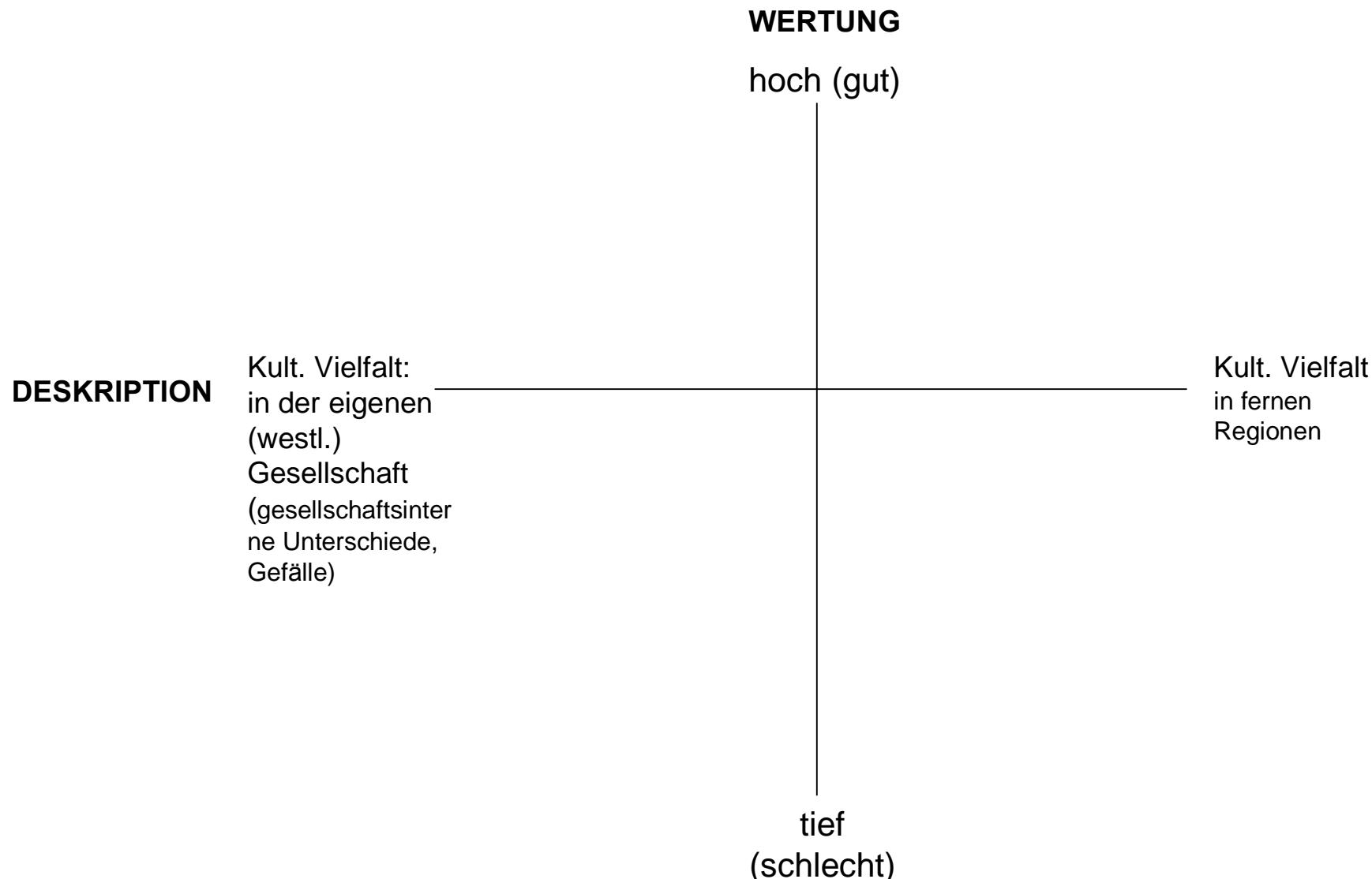
- diskurere = (im Gespräch) hin und hergehen
- etwas erörtern in einem gesellschaftlichen Zusammenhang

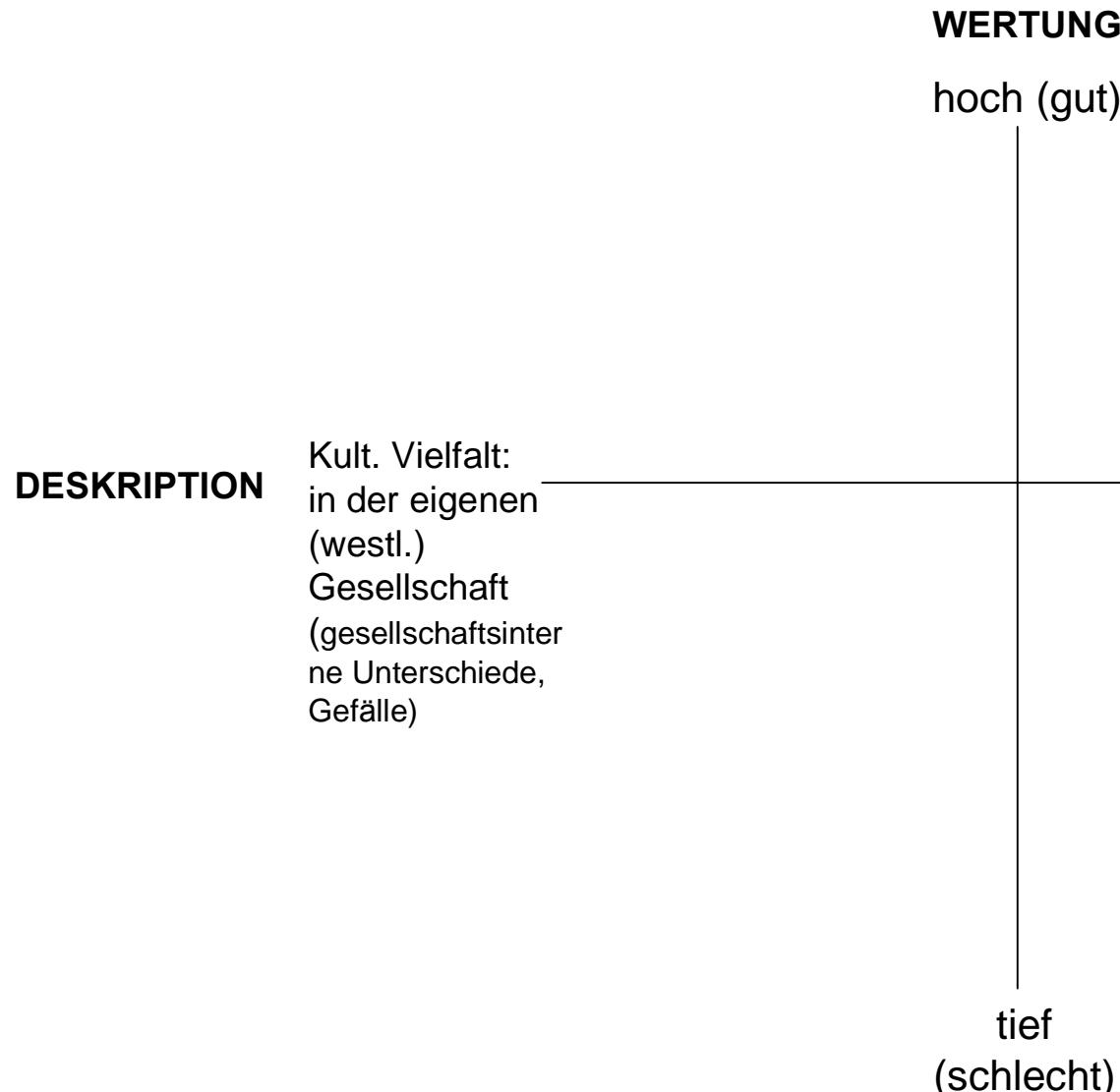
## **(2) Diskursanalyse**

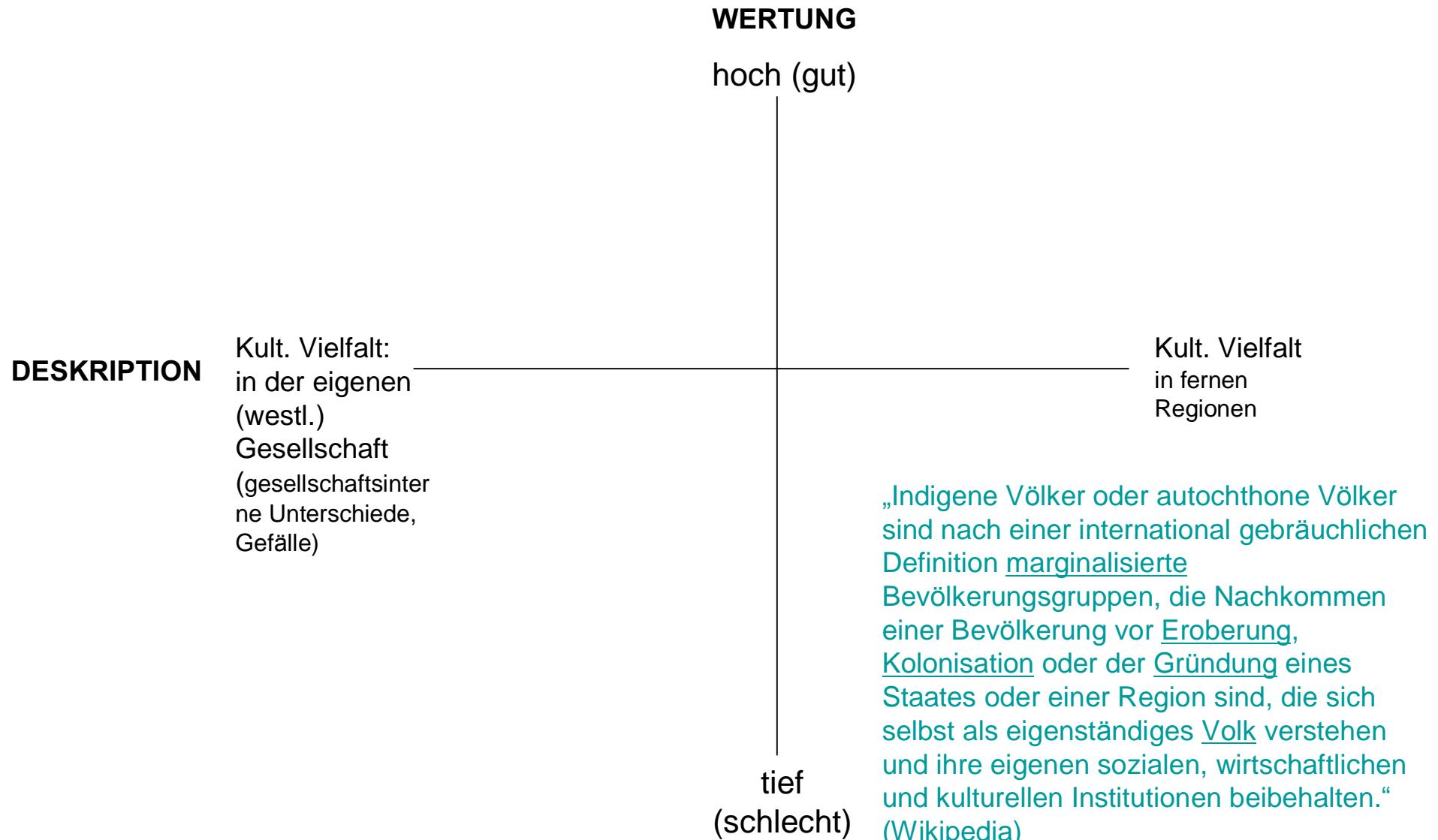
**Die vergleichende Analyse von Diskursphänomenen (anhand von Texten und Bildern aus der empirischen Welt)**

Diskursanalyse geht nicht quantitativ vor, sondern versucht mittels qualitativer Analyse diskursive Muster zu erkennen.

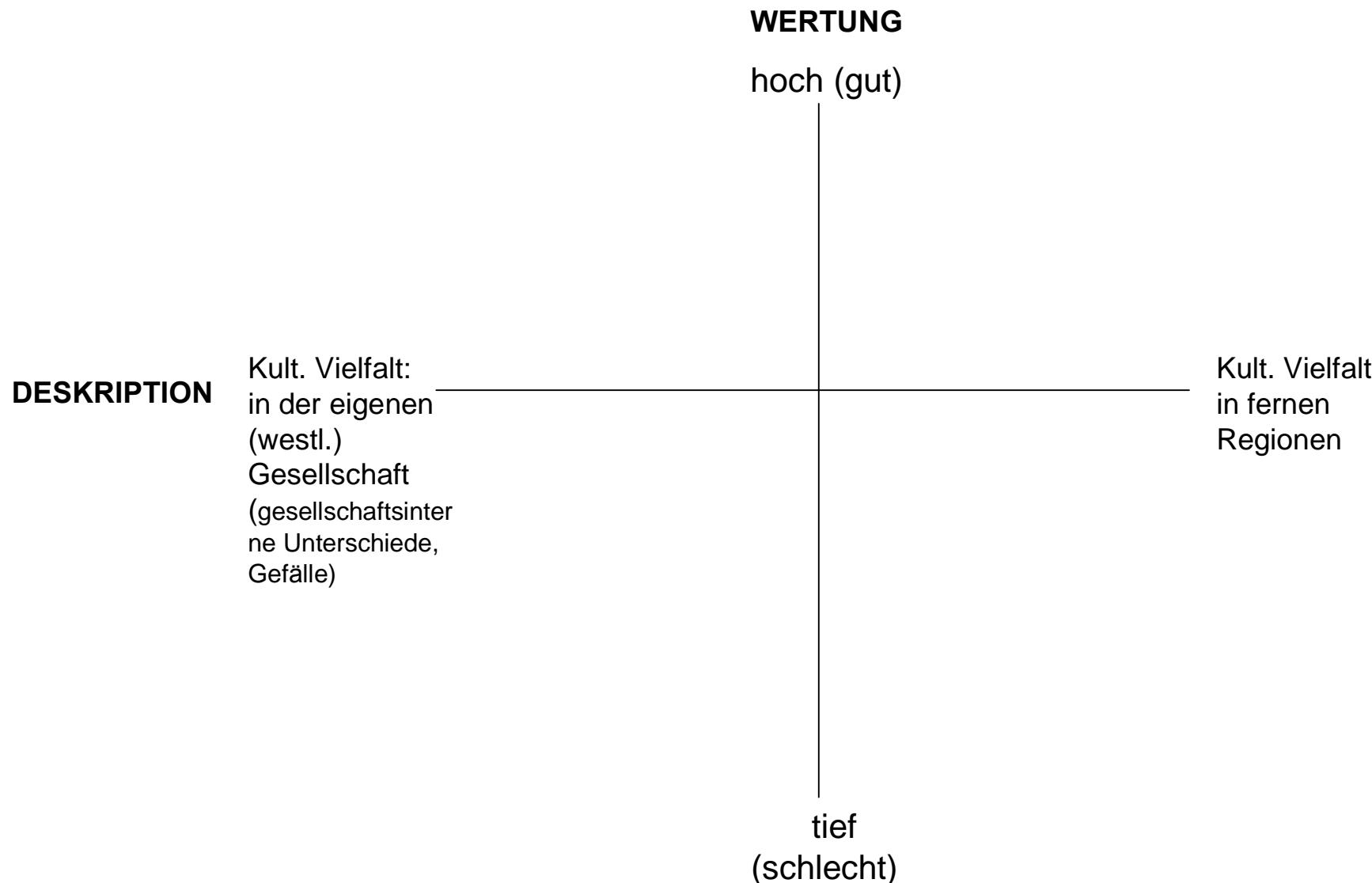
## 2. Einleitung: Schema kult. Vielfalt und ihre Wertungen



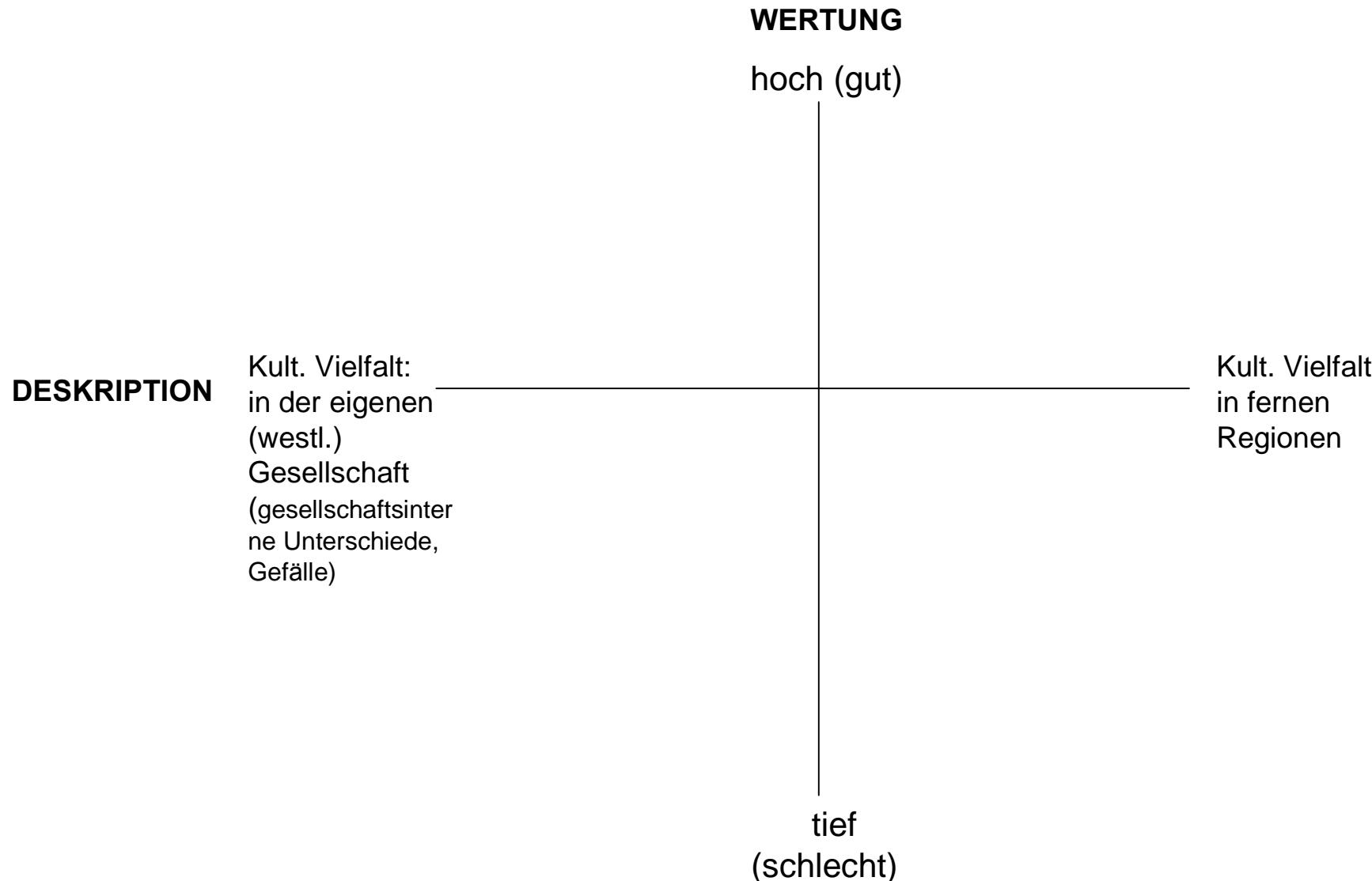




## Gruppe a) Zitate aus Wissenschaft, Politik, Medien



## Gruppe b) Bilder aus NGO-Werbung, Politik und Medien



## Ergebnisse der Gruppenarbeit

- Diskursanalytische Tendenzen / Thesen:

## Diskursanalytische Tendenzen und Thesen

Tendenz 1:

kult. Vielfalt in der eigenen Gesellschaft: grosse Meinungs-Disparität

Tendenz 2:

kult. Vielfalt in entfernten Regionen: positive Bewertung, kaum Infragestellung

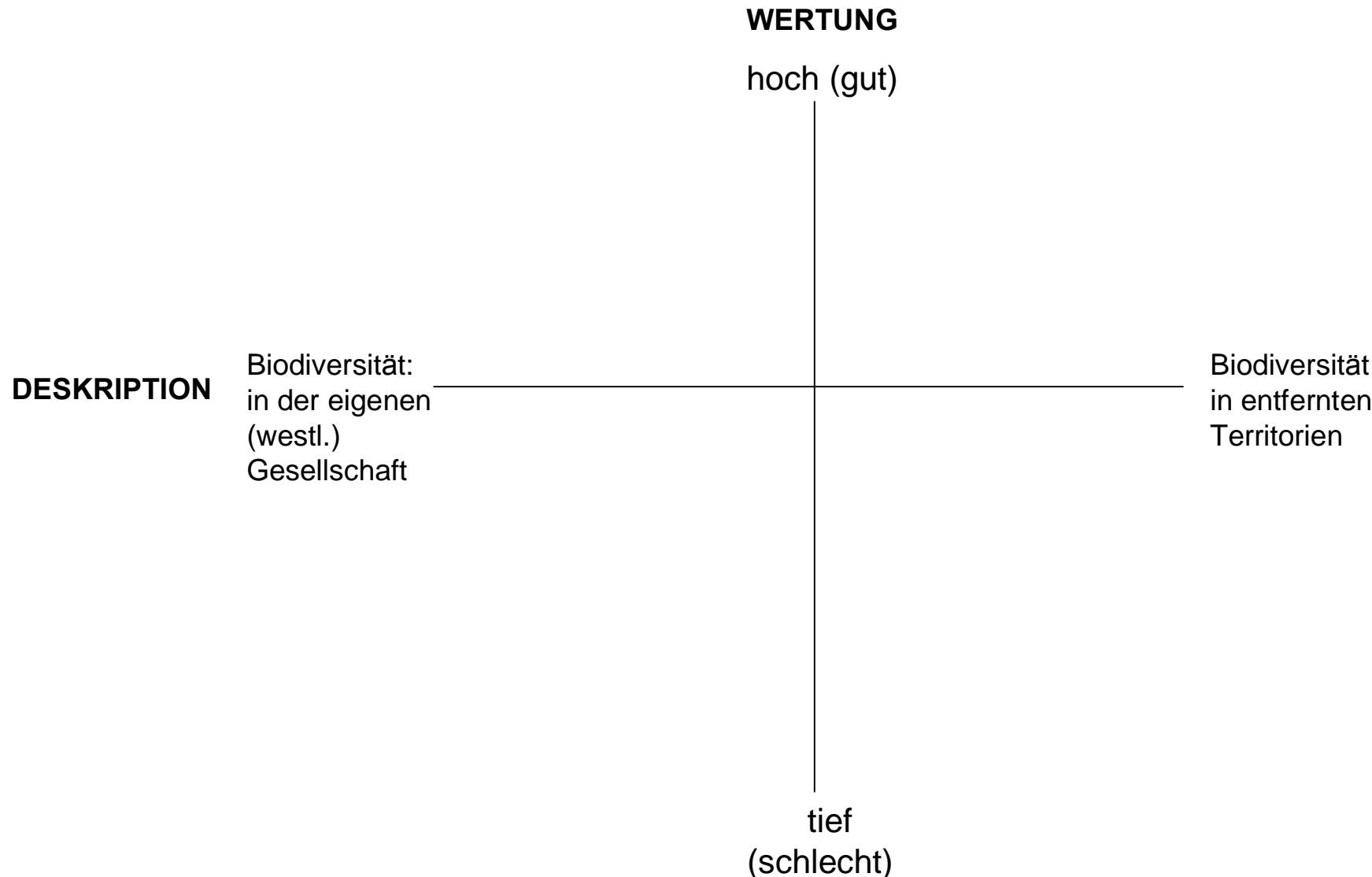
These 1:

Je weiter entfernt die kulturelle Diversität, desto erwünschter und umgekehrt: je näher dem eigenen Territorium, desto umstrittener

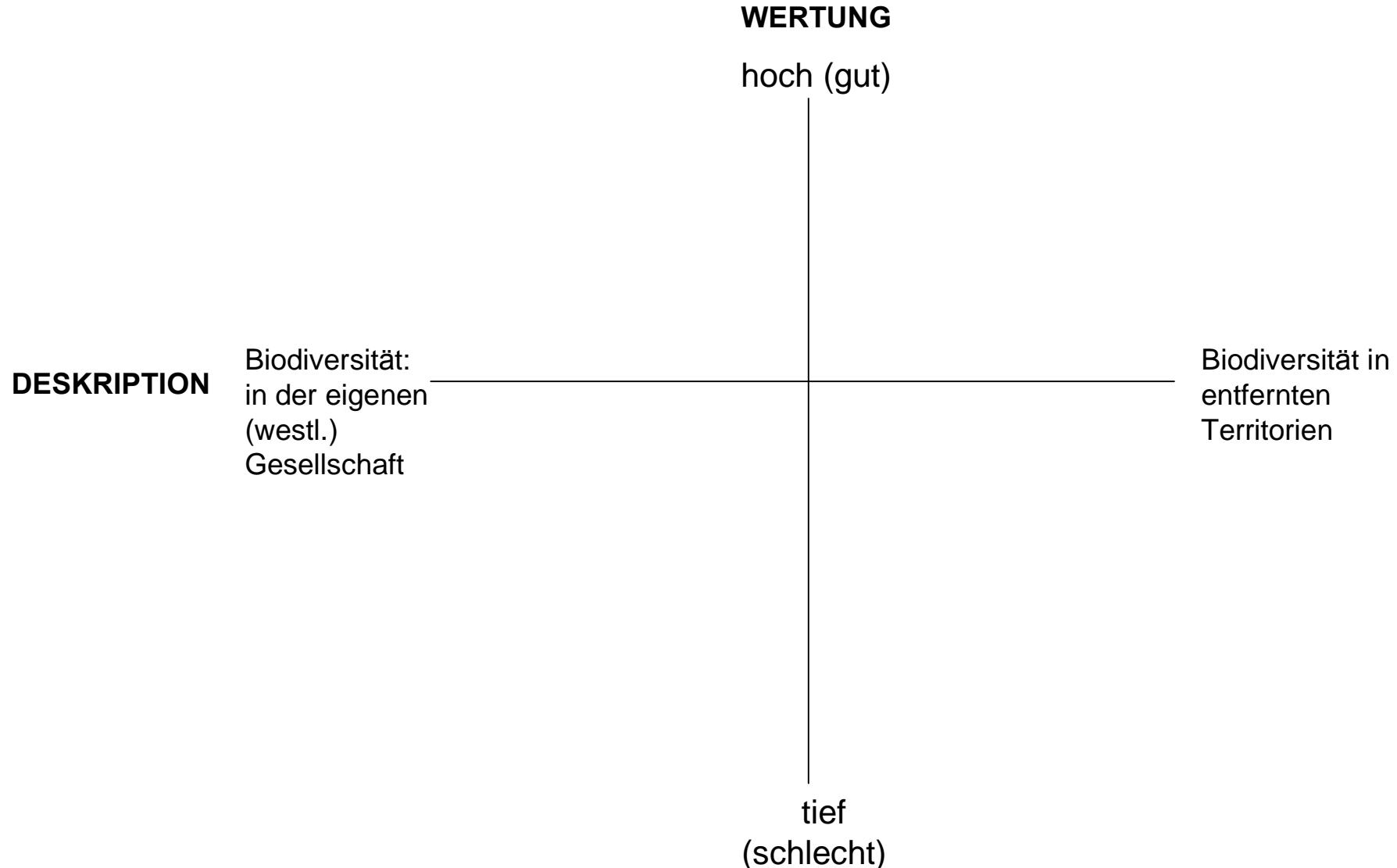
These 2:

Alte, etablierte kulturelle Minoritäten (Indigene) und Sprachen verdienen Schutz in der eigenen wie in entfernten Gesellschaften; neu Zugewanderte sind umstritten.

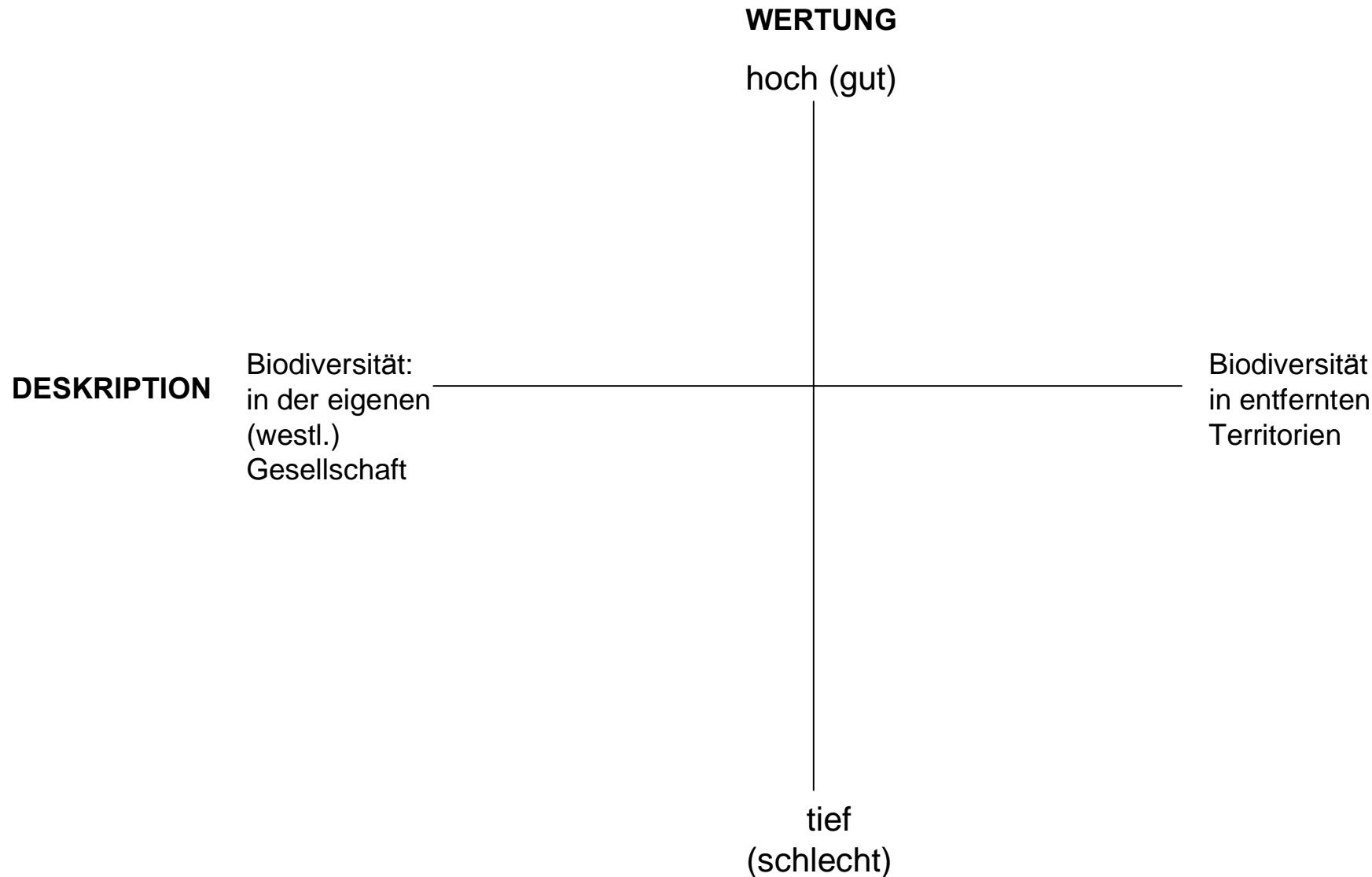
## Schema Biodiversität u. Nachhaltige Entwicklung



## Gruppe a) Zitate „Biodiversität u. Nachhaltige Entwicklung“



## Gruppe b) Bilder ,Biodiversität u. Nachhaltige Entwicklung'



# **Ergebnisse der Gruppenarbeit**

**Diskursanalytische Tendenzen / Thesen:**

## Ergebnisse: Diskurse und Bilder zu Biodiversität

Tendenz:

Biodiversität lokal wie global hoch bewertet (in Bild und Text)

Tendenz:

Gegendiskurs durch Firmen der ‚Life Sciences‘  
resp. Produzenten von gentechnisch veränderten Organismen und Produkten

Tendenz:

Ökonomistischer Diskurs: Erhaltung / Förderung von Biodiversität in Abhängigkeit von Kosten-Nutzen-Analyse

These: alte, endemische Arten verdienen Schutz; neu eingeführte, resp. gentechnisch veränderte Organismen sind umstritten.

# Parallelen und Unterschiede in den Diskursen zu kult. Vielfalt u. Biodiversität

## **Befürworter von Biodiversität / kultureller Diversität:**

starke (metaphorische) Parallelen zwischen Artensterben und Genozid indigener Bevölkerungen

Linksgrüne: polit. Nähe von Befürwortern der Biodiversität und Multikulturalität

## **Gegner von kultureller Diversität:**

Im Rassismus begründete Parallelen zwischen sich ausbreitendem Ungeziefer und Ausländern

Rechtsgrüne: polit. Zusammenspiel von Befürwortern der Erhaltung einer gesunden, natürlichen Schweiz und Angst vor Ueberfremdung

### 3. Umsetzung der Erkenntnisse im Unterricht

Zwei unterschiedliche Positionen in der Bewertung kultureller Vielfalt:

- **Positive Bewertung eines globalen Zusammenwachsens der Kulturen (‘Kreolisierung’):**

Variante a)

Als konsequente Folge der zunehmenden Liberalisierung des Welthandels

Variante b)

Als Folge gegenseitiger Toleranz

- **Physische Distanz der Kulturen als Voraussetzung für Toleranz:**

Die wechselseitige Toleranz (zwischen Kulturen/Gesellschaften) setzt zwei Bedingungen voraus: relative Gleichheit einerseits und physische Distanz andererseits. (Lévi-Strauss)

Klage des ‘Kulturverlusts’ durch globale ‘Kulturschmelze’

## Kulturelle Vielfalt – wozu?

- Voraussetzung **nachhaltigen** Lernens:
- Schülerinnen und Schüler die Parallelen und Unterschiede in den Diskursen zu Biodiversität und kultureller Vielfalt auf spielerische Weise selber entdecken lassen.